

Bonner Tageblatt.

Rheinische Landeszeitung.

Abonnement:
 vierteljährlich 11 r 2 M. prae-numerando.
 Monats-Abonnements. Tägliches Erscheinen.
 Samstag Ausbeuten des Annoncen-Anzeigers
 an den Straßen-Eden. — Inserate
 werden bis Mittags 12 Uhr
 erbeten.

Inserate
 lokale 10 Pfennig, auswärtige 20 Pf. die
 einpaltige Zeile. Reclamen per Zeile
 30 bis 60 Pf. Bei umfangreichem und
 öfterem Annoncieren entsprechender Rabatt.
 Größte Wirkung der Inserate bei stets
 steigender Auflage.

Expedition: Stiefgasse Nr. 7.

Für die Redaction verantwortlich: J. S. ... — Druck und Verlag von J. S. ...

Expedition: Färkertstraße Nr. 2.

Agenturen: für **Denel, J. J.** Heb. Instrumentenmacher; **Obercaffel, Peter** M.; **Godeberg, Th.** Diez, Markt 84; **Ruffendorf, J.** Nonchaw;
Bornheim, Gebr. Brog; **Lechem, Gottfr. Viet;** **Riddberg, Alois** Efer; **Oerfel, J.** Boosen, Nr. 107.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 14. März.
 Der polnische Antrag wegen der Sprachenfrage. Rede des Kultusministers dagegen.
 Stabrowski begründet seinen Antrag auf Anwendung der Muttersprache als Unterrichtssprache und bei Ertheilung des Religionsunterrichts in den Lehranstalten gemäß der den Polen auf dem Wiener Kongresse und von den preussischen Königen ertheilten Zusicherung. Schorlemer: Die Polen verdienen mildere und bessere Behandlung; durch feindselige Mittel werde man die Polen nicht zu Deutschen machen, sondern in die Arme des Polonismus treiben. Colmar spricht gegen den Antrag. In Ostpreußen sei die deutsche Sprache stets Unterrichtssprache gewesen. Redner empfiehlt die Ueberweisung des Antrags an die verstärkte Unterrichtskommission. Tiedemann meint, in kleinen Dingen, wie in der Umtausch von Namen, sei man in Polen vielleicht zu weit gegangen, das Vorgehen der Regierung auf dem Schulgebiete aber sei durchaus gerechtfertigt. Den polnischen Agitatoren, besonders den katholischen Parteien und deren systematischer Polonisierung der Deutschen gegenüber habe die Regierung vollkommen Recht, wenn sie die katholischen Geistlichen von der Schule fernhalte. Auch die wirtschaftliche Entwicklung der Provinz leide durch dieses Treiben. Alle, die es ernst mit den Interessen des Staates meinten, müssten es gutheissen, wenn die Regierung die systematische Polonisierung der Deutschen verhindere.
 Zutzewski spricht für den Antrag. Der Kultusminister erwidert, der Antrag sei auf der polnischen Versammlung im April 1881 beschlossen und ein Mitglied in der Reihe der Vorgänge, die nicht nur auf die Wiederherstellung des Polenreichs gerichtet seien, sondern auch alle anderen fremden Volkstämme innerhalb der größeren Nationalitäten in den Reich der Agitation zur Wiederherstellung ihrer nationalen Rechte gezogen hätten. Die polnische Nationalität sei unter der Voraussetzung garantiert, daß die Polen in der unwiderstehlichen Zugehörigkeit zu Preußen die Grenze der Betätigung ihrer Nationalität erkennen. Von der Erfüllung dieser Bedingung könne nicht abgegangen werden. Die Polen beschränkten ihre Agitation wegen Einführung der polnischen Sprache nicht auf Polen; in Ostpreußen und Ostpreußen wachse die Agitation immer stärker an, die auch die Loslösung der Provinz Polen von Preußen fordere. Die Debatte wird auf morgen vertagt.

Herrenhaus.

Mittheilungen. Neubau. Fürstliche Petitionen.
 Präsident Herzog von Ratibor theilt mit, daß das Präsidium Ihren Majestäten aus Anlaß des Ablebens des Prinzen Karl das Beileid des Hauses ausgesprochen habe, und daß Ihre Majestäten daselbst beauftragt haben, dafür dem Hause ihren Dank abzusagen. Auch dem königlichen Paar habe das Präsidium die Glückwünsche zur silbernen Hochzeitfeier dargebracht, für welche es beauftragt worden, dem Hause zu danken. An das Herrenhaus ist auch ein Einladungsschreiben seitens des Ministers des Innern zur Theilnahme an den Beratungen über den Neubau eines Geschäftshauses für das Abgeordnetenhaus eingegangen.
 Nach dem Vorschlage des Präsidiums beschließt das Haus, das Gesammtpräsidium möge sich auf dieser Konferenz dahin aussprechen, daß das Herrenhaus kein Bedürfnis nach einem neuen Geschäftshause anerkennen könne.
 Darauf wurde zur Berathung des Berichts der Untersuchungskommission über die Petitionen der Fürstin Auguste zu Hensburg-Büdingen, geb. Prinzessin von Hanau, des Freiherren v. Gindorff als Vormund für die minderjährigen Kinder des Fürsten Felix zu Lubenlohe-Dehringen, des Fürsten Friedrich Wilhelm und der Prinzessin Wilhelm und Philipp von Hanau übergegangen.
 Hierunter besetzt beantragt Namens der Kommission: 1) über die Petition, soweit sie die Eröffnung des Rechtsweges betrifft, zur Tagesordnung überzugehen; 2) soweit sie die Aushängung eines entsprechenden Theiles der unter der Sequestration verbliebenen Immobilien aus dem Vermögen des Kurfürsten von Hessen betrifft, dieselbe der Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen.
 Nachdem Finanzminister Scholz nochmals konstatiert hatte, daß in dieser Beziehung eine Aenderung ausgeschlossen sei, weil eine Rechnungslegung nicht erforderlich werden könne, wird der Antrag der Kommission angenommen.
 Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr. Tagesordnung: Wauenburgische Vorlage und Petitionen.

Politische Chronik. Deutschland.

Berlin, 14. März. (Die heute kourfirenden Nachrichten über das Befinden der Frau Prinzessin Wilhelm von Preußen) lauten durchaus nicht günstig. Die Komplikationen, welche aus ihrer Erkrankung am Keuchhusten mit ihrem augenblicklichen Zustande hervorgehen, geben zu ziemlich ersten Besorgnissen Veranlassung und machen jedenfalls die allgeringste Schonung erforderlich.
Berlin, 13. März. (Das Befinden des Reichskanzlers) ist fortwährend noch Schwankungen aus-

gesetzt. Vor einigen Tagen wurde eine Verschlimmerung gemeldet, jetzt melden die „B. V. N.“, daß zwar eine Besserung eingetreten, doch sei die Benennungswulst nur im langsamen Weichen begriffen und der Zustand des Fürsten überhaupt noch keineswegs schmerzfrei. Von einem Domizilwechsel um Ostern ist unter diesen Umständen nicht die Rede.
Berlin, 14. März. (Bismarck) stimmte der Vertagung bis zum 16. April zu, besteht aber darauf, daß dieselbe durch königliche Verordnung erfolgt. Das Staatsministerium wird sich heute Abend darüber schlüssig machen, ob diese Form oder die von dem Seniorenkollegium beschlossene stillschweigende Vertagung in Vorschlag gebracht werden soll. Die Vertagung durch königliche Verordnung würde verhindern, daß die Kommissionen während der Pause arbeiten könnten.
Berlin, 14. März. (Der Reichskanzler) richtet ein Schreiben an den Bundesrath, worin er zur Verhinderung der Umgang des Einfuhrverbotes für Schweine etc. aus Amerika empfiehlt, die Einfuhr deraußerer Gegenstände auch aus anderen Ländern als Amerika samtlich nur zuzulassen, wenn durch behördliche Atteste nachgewiesen wird, daß die Gegenstände nicht amerikanischen Ursprungs sind.
Berlin, 14. März. (Stosch bleibt.) Die aus den Kreisen der Marine entflammende Wuthung, Stosch bleibe, wird auch von anderer Seite bestätigt. Das Demissionsgesuch ist zwar eingereicht, jedoch nicht angenommen worden. Der Ersatz durch Viceadmiral Butsch ist niemals erwogen worden.
Berlin, 14. März. (Die Provinzial-Korrespondenz) sagt in einem Artikel über die Geschäftslage des Abgeordnetenhauses: Es sei anzuerkennen, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen Reichstag und Landtag ein Interesse haben, ihre Verhandlungen ohne Unterbrechungen bei unbeschränkter Verfügung über die Arbeitskraft ihrer Mitglieder fortzuführen zu sehen. Da dies geschehen könne, ohne eine Beeinträchtigung der jeder derselben obliegenden besonderen Aufgaben zu befürchten, so sei anzunehmen, daß die Staatsregierung dem Vorschlage, die Sitzungen des Abgeordnetenhauses erst am 16. April wieder aufzunehmen, ihrerseits die Mitwirkung nicht verweigern werde.
 — (Dem beirathen Kriegsminister von Mailinger) ist das Großkreuz des Rothen Adlers-Ordens verliehen worden.
Berlin, 14. März. (Der „Reichsanzeiger“) publiziert das Gesetz über den Reichshaushalts-Etat und das Anleihe-Gesetz; ferner die Verordnung betr. das Verbot der Einfuhr von Schweinen und schweinefleisch einschließliche Speckseiten und Würsten amerikanischen Ursprungs.
Bremerhaven, 14. März. (Feuer.) An Bord der Bark Anna brach Feuer aus und verbreitete sich mit großer Schnelligkeit. Personen sind glücklicherweise nicht verunglückt. Die Ladung bestand in Asphalt und Petroleumbarren. Das Schiff wurde in die Mitte des Hafens geholt, um angebohrt zu werden.
Dresden, 14. März. (Das Eis der Elbe) ist an der böhmischen Grenze zum Stehen gekommen. Die Schifffahrt ist eingestellt.
Baden-Baden, 14. März. (Heute Mittag) erfolgte die Beisetzung der Leiche Gortschakow's in der russischen Kapelle. Der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Baden, die russischen Gesandten in Weimar, Stuttgart und Bern und die Spitzen der hiesigen Behörden waren anwesend.
 — (Ueber die Ergebnisse der Untersuchung wegen der angeblichen Vergiftung des Fürsten Gortschakow) liegen sichere Nachrichten noch nicht vor. Die Untersuchung ist selbstverständlich mit einem gewissen Geheimniß umgeben. Der „B. V. N.“ dem wir die Verantwortlichkeit dafür überlassen, macht eine Andeutung über die angebliche Thäterschaft mit den Worten is fecit, cui prodest — der that es, dem es Vortheil bringt. Frau Braun war nach derselben Quelle die Erste gewesen, welche Verdacht geschöpft hätte.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. März. (Sozialisten-Prozess.) Die Verlesung der Polizeimoten der Angeklagten bezeichnen die Verteidiger als ein Vorgehen der Polizei, als eine Verletzung des Gesetzes, als eine Ambition, Gefinnungspolizei zu spielen. Sie bitten, die auf das Abonnement der „Freiheit“ bezüglichen Stellen zu eliminieren. Die „Freiheit“ wurde geschlossen zugesandt, somit etzigt sie nur durch Verlesung des Briefgeheimnisses Kenntniß von derselben. Der Präsident erwidert, es seien gewisse Stellen wegzulassen; er selbst gebe zu, daß sie als Beweismittel unzulässig seien. Der Staatsanwalt denkt, die Anlage gegen acht Angeklagte zurückzuziehen.
Wien, 14. März. In geheimer Sitzung bewilligte das Parlament mit 47 Stimmen Majorität die Auslieferung Schönere's an das Strafgericht. Schönere selbst sprach unter maßlosen Ausfällen gegen die Gerichte für Auslieferung. Die vereinte Linke stimmte geschlossen dagegen. Vor dem Parlament waren ungefähr hundert deutsche Studenten erschienen, die jedoch ruhig abgingen, als eine Abtheilung Polizei anrückte.
Wien, 14. März. Gerüchweise verlautet, Baron Schwarz habe sich mit Komanski abgefunden und die schwebenden Differenzen außergerichtlich ausgetragen. Die strafgerichtliche Untersuchung soll eingestellt wer-

den. In der Affaire Schönere wurden mehrere Journal-Verdichterflatter, welche dem Wagner-Kommerse beizuhöhen, gerichtlich vernommen.

Frankreich.

Paris, 13. März. In offiziellen Mittheilungen der Journale wird erzählt, daß am Sonntag in der Nähe des Krawalls kleine Büchsen mit Sprengstoffen angefaßt gefunden worden seien. Man darf wohl annehmen, daß, wenn dies wirklich der Fall gewesen, eine dieser Büchsen explodirt wäre. Ein Telegramm aus Lyon meldet die Ankunft der Louise Michel, welche heute Abend daselbst eine Konferenz über die Pariser Kundgebung vom Freitag halten sollte. Das Verfahren der Polizei gegenüber der „bitteren Louise“ wird immer ungreiflicher. Im heutigen Ministerrath wurde beschlossen, daß der Justizminister ein Rundschreiben an die Generalprokuratoren erlassen soll, worin dieselben angewiesen werden, in Zukunft diejenigen Redner gerichtlich zu verfolgen, welche in Volksversammlungen zu ungesetzlichen Handlungen aufreizen. Dies ist bis jetzt bekanntlich nicht geschehen und hat zu den augenblicklichen Zuständen besonders beigetragen. — Nach einem hier verbreiteten Gerücht wird General Bellemare demnächst den General Thibaudin als Kriegsminister ersetzen.
 Der Pariser Korrespondent des „Berl. Tagebl.“ meldet unter dem 13. d. zu den jüngsten Vorfällen in der Pariser Arbeiterwelt: Die Anzahl der gestern Verhafteten beträgt 48, darunter sind vier, welche sich, wie bekannt, Thätlichkeiten gegen den radikalen Deputirten Yves Guyot in einer von demselben berufenen Volksversammlung zu Schulden kommen ließen. Derselbe hielt in einer Versammlung von etwa 500 Bauarbeitern einen Vortrag über die Krise. Während er sprach, traten ungefähr hundert Anarchisten ein, an ihrer Spitze das rath berühmte werdende Fräulein Erlincourt (nicht Ernouville). Guyot wollte seine Rede fortsetzen, aber ein Anarchist rief: „Was macht Ihr hier? Gehntausend Personen erwarten Euch auf dem Rathhausplatz!“ Man protestirt. Es entsteht Lärm, der eine halbe Stunde dauert. Endlich dringen die Anarchisten auf die Tribüne. „Ihr seid in Eurer Rolle!“ ruf Guyot, „wenn Ihr den Bonapartisten dient!“ Darauf schlagen sie ihn so, daß sein Gesicht ganz blutüberströmt ist. Arbeiter betreten ihn aus den Händen der Anarchisten. Andere eilen zur Polizei. Diese bringt ihn nach Hause. Fräulein Erlincourt ist angeklagt, Guyot die Stirne gekratzt und die Anarchisten ermutigt zu haben, doch bestritten sie beides. Sie wurde mit Anderen ins Depot gebracht, doch erregte ihre Schönheit eine so große Bewunderung der Gefangenen, daß man ihr eine besondere Zelle anweisen mußte. Sie hat das Konservatorium absolvirt, nennt sich dramatische Künstlerin, lebt aber einfach und bescheiden. Dieser Zwischenfall hat die Kluft zwischen Intransigenten und Anarchisten erweitert.

Italien.

Rom, 14. März. (Kammer.) Im weiteren Verlauf der Berathung des Ministeriums des Außern tadelt Minghetti, daß Mancini die Einladung Englands zur Intervention in Egypten nicht angenommen habe, und unterläßt im Uebrigen das Programm der Regierung bezüglich des Anschlusses an Oesterreich und Deutschland. Fortis (äußere Linke) sagte, die Regierung erfüllte nur ihre Pflicht, als sie die Auslieferung politisch Kompromittirter verweigerte. Seine Partei wolle nicht die Bestrebungen des Friedensmissus zur Grundlage der äußeren Politik machen, halte aber eine Allianz mit Oesterreich für unmöglich und dem nationalen Rechte zuwiderlaufend und verweigere ihre Zustimmung zur Politik der Regierung.
Rom, 14. März. Der Paps ist überaus beschäftigt; er arbeitet bis tief in die Nacht hinein. Er ist auch sparsam mit Audienzen. Der Peterspfennig ergab im vorigen Monat aus der Diöcese Breslau 75,000, München 60,000, Aachen 30,000 und Trier 30,000 Mark.

England.

London, 13. März. Der Kriegsminister Lord Hartington erklärte, die Militärauslagen überschreiten die Vorschläge um 2 1/2 Millionen hauptsächlich dadurch, daß die Armee anstatt der bisherigen Rothröcke für den Dienst eine graue Uniform erhält, und wegen der Umwandlung der Artillerie in Stahlhinterlader.
London, 14. März. Die internationale Fischerei-Ausstellung wird am 12. Mai durch die Königin eröffnet werden.

Russland.

Petersburg, 13. März. Wie verlautet, sucht die Polizei seit mehreren Tagen hier den eigentlichen Verfasser der in Mailand erschienenen Broschüre „Das unterirdische Rußland“, der vor 14 Tagen nach Petersburg gekommen sein und angeblich ein Hauptleiter der revolutionären Bewegung sein soll.

Rumänien.

Bukarest, 14. März. Das Königspar teilt am Ende der Woche nach Italien.

Orient.

Die Unruhen in Albanien und Arabien gewinnen an Ausdehnung; weitere fünf Bataillone sind nach Yemen beordert, während zur Herstellung der Ruhe in Albanien wieder Derwisch Pascha in Aussicht genommen worden ist. — In Armenien wurden dieser

Tage mehrere Tausend Bücher konfisziert, in Folge dessen mehrere Schulen sich gezwungen sahen, zu schließen.

Griechenland.

Athen, 14. März. Dem gestrigen Leichenbegängniß Komunduros' schloß sich der König vor der Kathedrale an. Die gesammte Garnison nahm daran Theil. Der Ministerpräsident, der Kammerpräsident und mehrere Freunde des Verstorbenen hielten Reden.

Amerika.

Washington, 13. März. Der Staatssekretär Frelinhuysen und die Gesandten Madagascars tauschten heute die Ratifikationen des amerikanisch-madagassischen Vertrages aus, doch wird derselbe erst später veröffentlicht werden.

Zum Raubmord an einem Berliner Geldbrieffräger.

Berlin, 14. März. (Zum Raubmord in der Adalbertstraße) schreibt die „Nat. Ztg.“. Sofort nach dem Bekanntwerden der Bluttat erschienen um 1 Uhr Mittags der Chef der Kriminalpolizei, Graf Bückler, der Staatsanwalt, der Untersuchungsrichter, sowie die direkten höheren Vorgesetzten des Ermordeten am Thortor und stellten folgenden Thatbestand fest. Der ermordete Koffach lag mit dem Gesicht nach unten mit zertrümmertem Hirnschädel auf dem Teppich neben dem Sopha, neben ihm ein augenscheinlich zur Ausführung des Mordes benutzter, ca. 1 1/2 Pfund schwerer neuer eiserner Hammer, auf dem Tisch vor ihm stand eine zum Theil geleerte Bierflasche. Auf dem Sopha lag die von R. um den Hals getragene und ihres Inhalts (Courantgeld und drei Hundert-Markscheine) beraubte Geldtasche. Eine andere von R. um den Leib getragene Tasche, in der sich die Postanweisungen und noch drei Tausendmarkscheine befanden, war von dem Mörder nicht geöffnet worden. augenscheinlich hatte er in der Angst und Eile sich nicht Zeit genommen, auch dieselbe zu revidieren. Die Hände, das Sopha, Teppich und Tischdecke waren mit Blut bedeckt. Zweifelsohne hatte der angebliche Sander den R. zu einem Glase Bier eingeladen und während R. trank, den tödtlichen Schlag ausgeführt. Eine genauere Besichtigung der Leiche ergab, daß die Schädeldecke in der Gegend der Schläge über dem linken Auge total zertrümmert und das Gehirn theilweise lädirt war.

(In Sachen des ermordeten Geldbrieffrägers Koffach) ist, wie das „Berl. Ztbl.“ schreibt, der Polizei inzwischen eine große Zahl von Zuschriften aus dem Publikum zugegangen, die sich sämmtlich mit der Person des mutmaßlichen Thäters beschäftigen und Fingerzeige zur Untersuchung zu geben bemüht sind. Doch scheint bis jetzt keiner der Brieffschreiber auf der richtigen Fährte zu sein. Hingegen ist die Kriminalpolizei durch ein merkwürdiges Zusammentreffen von Umständen auf eine Persönlichkeit aufmerksam geworden, auf welche nicht nur die Personalbeschreibung des Thäters aufs Genaueste paßt, sondern auch Zeit und Umstände der Bluttat mit unheimlicher Deutlichkeit hinweisen. Es ist dies ein zur Zeit stellenloser Bedientester einer hiesigen Firma — wir unterlassen nähere Andeutungen, bis die Gewißheit der Thäterschaft vorliegt — ein etwa achtundzwanzigjähriger Mann, Namens L. Derselbe wurde am verfloffenen Freitag von seinem Prinzipal wegen verübter Unterschleife, verbunden mit Büchereifälschung, entlassen; von einer polizeilichen Anzeige seiner Unredlichkeiten nahm der Prinzipal nur unter der ausdrücklichen Bedingung Abstand, daß L. spätestens bis Montag den unterschlagenen Betrag, einige 60 Mark, ersetzt haben werde. L. versprach, dieser Forderung bestimmt nachzukommen. Am nämlichen Tage, Freitag, mietete der angebliche Sander die Wohnung in der Adalbertstraße 23, und das Signalment desselben stimmt bis in die kleinsten Details mit dem des L. zusammen. Vom Freitag bis Montag ließ sich L. bei seinem Prinzipal nicht sehen; am Montag kurz nach 9 Uhr aber, also etwa eine Stunde, nachdem die Bluttat verübt worden, erschien L. bei seinem Chef in auffällig verstörtem und aufgeregtem Zustande, beschuldigte den unterschlagenen Betrag und verschwand dann eiligst wieder. Dieser L., ein geborener Sachse, ist seit einigen Jahren verheiratet und lebt mit Frau und Kindern in Rixdorf.

Neueste Nachrichten.

Wien, 14. März. Der Unterrichtsminister brachte in dem Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf betreffend einen Nachtragskredit für die medizinische Fakultät der böhmischen Universität Prag ein.
Paris, 14. März. Die wegen der Kundgebungen Verhafteten fremder Nationalitäten werden nach der Strafverbüßung ausgewiesen. Ein dalmatischer Manifestant wurde heute zu einmonatlichem Gefängniß verurtheilt. — In der zweiten Abtheilung des Ulysses Louis leGrand kamen heute neue Symptome der Aufsehnung vor. 40 Böglinge wurden ausgewiesen. Die Rechte der Kammer beschloß, wegen der Unruhen im Ulysses zu interpelliren; sie wird sich bemühen, nachzuweisen, daß sie ein Resultat der Väterlichkeit seien.
Paris, 14. März. Die „Agence Havas“ demontirt das von der „Times“ erwähnte Gerücht über eine eventuelle Demission Grey's.
London, 14. März. Das Unterhaus verwarf Parnells Bill mit 250 gegen 63 Stimmen.
Newyork, 14. März. Der Schatzmeister der republikanischen Agrarliga Patrick Egan ist hier angekommen,

der Ueberzeugung gefasst ist, er könne mit einem seiner Kollegen nicht weiter ersprießlich fortarbeiten, dessen Ausscheiden von ihm selbst oder von Sr. Majestät dem Könige erbittet, der Ausdruck „stürze“ sein richtig gewählter ist.“ Dann werden die einzelnen Ministerien während der Amtsführung des Fürsten Bismarck besprochen; es werden angeführt v. Holzbrind, Graf Wippe, v. Bodelschwingh, v. d. Heydt, Camphausen, Folt, Friedenthal und Hübner.

(Aus Berlin.) Als am 13. d. Mittags auf dem Ringbahnhofto Waabit ein Herr in den nach dem Gesundbrunnen fahrenden Zug steigen wollte, sah er in dem Coupe einen Herrn im Alter von etwa 32 bis 34 Jahren, der seinem Neupfer nach den besseren Umständen anzugehören schien, leblos auf der Bank, aus einer Kopfwunde blutend; die schlaff herabhängende Hand hielt einen Revolver. Die sofort angestellten Ermittlungen ergaben, daß der Lebloose auf Station „Westend“ in das unbefestete Coupe gestiegen war und auf der Fahrt nach Waabit sich durch einen Revolvererschuß in den Kopf getödtet hatte.

(Aus Berlin.) Poppenberg unter den Linden, einer der beliebtesten Sammelplätze der vornehmen Welt, ist durch den Gerichtsbescheid wieder geschlossen worden. Die Ehefrau des bekanntlich flüchtig gewordenen Restaurateurs Schmach, über dessen Vermögen der Konkurs eröffnet werden mußte, führte das Geschäft mit der Zustimmung der Gläubiger unter Aufsicht des Konkursverwalters fort, und zwar gegen eine täglich zu zahlende Miete von 100 Mark für die Benutzung des Lokals und des Inventars. Obwohl Frau Schmach (die wiedererwachte Witwe Poppenbergs) bei diesem Abkommen sehr gut ihre Rechnung fand und auch die Konkursmasse, durch die auf diese Weise ermöglichte vorteilhafte Verwertung der Bestände sich außerordentlich zu Gunsten der Gläubiger verbesserte, so mußte doch die gerichtliche Schlichtung erfolgen, weil die Eigentümerin des betreffenden Hauses, Frau Gräfin Schlieben, sich zu einer Prolongation des Mietvertrages durchaus nicht verstehen wollte.

(Aus Rom.) Die „Agencia Stefani“, eine Abteilung des „Tempo“ aus La Spezia vom 1. März richtig hellerd, meldet, der von der französischen Schiffschwadron verhaftete Italiener Canino sei auf ein solches Ersuchen des zufällig herbeigekommenen Vizekonsuls freigelassen worden. Die französische Militärbehörde verlangt Auslieferung, weil Canino, der seine Unschuld beteuert und im italienischen Vizekonsulat sich befindet, die Schiffschwadron infultiert hätte. Die Rechtsfrage wird zwischen dem italienischen Konsul und dem französischen Residenten erörtert.

(Aus Petersburg.) Ein hiesiger Student erschoss sich. Der Gehilfe des Ministers Tolstoi und der Chef der Gensdarmerei Orschewsky erhielt einen Brief, in welchem der Selbstmörder anzeigt, daß er seinem Leben ein Ende zu machen beschlossen habe, weil ihm der Auftrag durchs Kreuz gefallen sei, den Kaiser durch ein Bomben-Attentat zu tödnen, und ihm die Kraft zu solcher Ausführung fehle. Andererseits drohe ihm aber doch ein sicherer Tod. Der Kaiser erhielt während der letzten Tage verschiedene Warnungen vor bevorstehenden Attentaten, und es hängt nach der bisherigen Sorglosigkeit die öffentliche Meinung jetzt wiederum an, sich stark aufzuregen.

(Der deutsche Schöner „Emanuel“) strandete am 12. d. nahe bei Scarborough. Die Mannschaft wurde gerettet.

Kunst und Literatur.

Aus Mainz. Seit dem Tode Richard Wagner's sind Bestellungen auf dessen Werke: „Die Meisterfänger“, „Der Ring des Nibelungen“ und „Parsifal“, sowohl in Lexibüchern, als einzelnen Nummern, Klavierausgaben und Partituren, so außerordentlich bei der hiesigen Firma B. Schott's Söhne aus allen Weltgegenden eingekommen, daß dieselbe kaum im Stande ist, durch fortwährendes Nachdrucken den gestellten Anforderungen zu entsprechen. Besonders die Bestellungen auf den Trauermarsch aus der „Götterdämmerung“ sind geradezu Legion.

Von dem Bude „Gladstone's Leben“, welches Hr. Barnett Smith zum Jubiläum des greisen Staatsmannes verfaßt hat, ist die erste Auflage in einer Höhe von 20,000 Exemplaren bereits vergriffen, so daß schon eine zweite vorbereitet ist. In

„Ja, gewiß! Worüber Du nachdachtest, was Du machtest, fragst du?“
„A!“ rief da die eine der Mädchen, Frau Lise Stenzler, Herrn Ehrenfried Stenzler's, des größten Kornhändlers in Ribbittel, gleich schmeichelt, wie ich mich, junge Gattin, das Papier, auf das Götter seine Verse geschrieben hatte, vom Tische aufnehmend und damit zur Lampe tretend. „A“, das ist köstlich! Er macht Verse, er dichtet, dichtet Estina an! Hört nur, hört doch nur!“

Und sie wollte die Verse vorlesen, doch Herr Stenzler gelang es, trotzdem die beiden anderen Frauen ihn daran zu verhindern, ihn festzuhalten suchten, — ihr das Papier zu entreißen und es unter abermaligem heißen Erdröten in die Tasche seines Umfrockes zu stecken.

„Was wollt Ihr eigentlich?“ fragte er sodann.
In der Verwirrung und fast mädchenhaft verschämter Belegenheit darüber, als Dichter — was zu sein er bislang immer standhaft gelehrt hatte — in flagranti betroffen und geistig zu sein, fiel ihm diese Frage nur so von den Lippen. Von der mehr als gelagerten Höflichkeit derselben hatte er im Moment kein Bewußtsein.

„Et, seht doch den höflichen, artigen Herrn!“ rufen sie mit gut gespielter Entrüstung Götter an. „Seht doch! Drei junge Frauen laufen durch Nacht und Nebel, Wind und Regen, laufen von der Kindtaufe fort, um den Herrn Lieutenant auf der Wache zu besuchen, und der fragt: Was wollt Ihr eigentlich? Sehr komplimentär, mein schöner Herr! In der That, sehr komplimentär! Indessen,“ mit einem Ensemble-stirn bedacht und unter schelmischem Alchem hervorgeroben und betont, „einem Dichter muß man in seiner begreiflichen Herzlichkeit etwas Höflichkeit, ein bißchen schlechte Winterzeit zu gute halten. Es sei die also größtmöglich verziehen! Aber was wir wollen? Ja mein Gott, was denn sonst, als Dich zur Kindtaufe abholen!“

der neuen Ausgabe wird der Preis des Werkes sich auf nur 1 Shilling stellen.

+ Johannes Scherr's Germania, dieses echt nationale Haus- und Familienbuch, das seit seinem ersten Erscheinen ein Hausbuch vieler tausend deutscher Familien geworden, erscheint jetzt bei W. Spemann in Stuttgart in vierter Auflage. Das Ganze umfaßt 372 Gr.-Folio-Seiten Text, 64 ganzseitige und ca. 250 Text-Illustrationen erster Künstler. — Durch die Ausgabe in Hefen (34 à 1 Mk. 50 Fig.) wird die Anschaffung Jedermann ermöglicht. — Die erste Lieferung ist in allen Buchhandlungen vorrätig. — Wir können das Werk unsern Lesern aus eigener Ueberzeugung warm empfehlen.

Teresina Taa, die jugendliche Geigenkünstlerin, kehrt in diesen Tagen, nachdem sie überall in Deutschland und im Auslande die großen Triumphe erneuert, die sie in der deutschen Reichshauptstadt geerntet hatte, nach Berlin zurück. Es geht hiermit ein allgemeiner Wunsch des Berliner Publikums in Erfüllung. Kommissionsrath Engel hat ein neues Gastspiel mit dem Kapellmeister vereinbart, und am 17. März findet das erste Konzert im Krolltheater statt unter Mitwirkung einer Reihe namhafter Künstler.

Allgemeines berechtigtes Aufsehen erregen die Briefe von Karl Gutzow an eine befreundete Dame, welche Sacher Masoch mit einem warmen, den Mächten des großen Dichters geweihten Vorwort im Märzheft von „Auf der Höhe“ veröffentlicht hat. Es ist tragisch, ja geradezu entsetzlich, wie Gutzow in seinen letzten Lebenstagen zu kämpfen hatte. In steter Gefahr, zu erblinden, mußte er Brod für sich und die Seinen am Schreibisch schaffen. „Mein Augenleiden“, schreibt er am 30. Januar 1871, „hat sich verschlimmert und einen noch strengeren Arzt gefunden, der mir alles Lesen und Selbstschreiben verbietet. Ich distire. Jeden sechsten Tag wird mir über'm Auge an der Stirne Blut weggenommen, worauf ich 24 Stunden ganz im Dunkeln verweilen muß. So morgen wieder. Nun kommt zu diesen so ungünstigen Bedingungen für eine Beschäftigung mit Briefbogen ein Drang, der mich mit wahrer Heißhunger überfallen hat, nämlich die großen Pausen, die ich im „Arbeiten“ gemacht habe, nachzuholen. Ich bin nämlich kontraktlich verpflichtet, bis Anfang Mai einen dreibändigen Roman für eine Wiener Zeitung fertig zu haben. Meine Existenz zwingt mich, diesen Kontrakt einzuhalten.“ Und unter diesen schrecklichen Verhältnissen fand er lyrische Töne des Herzens, wie sie Göthe niemals schöner zu Gebote gefanden. Der Brief in Wesen vom 16. Januar 1871 gehört zu dem Wunderbarsten, was deutsche Poesie geschaffen. Er lautet:

Wie sah ich Dich und weiß es doch,
Wie Deine Rede wallt,
Wie hört ich Dich und weiß es doch,
Wie Deine Stimme schallt.
Wie Dir im Auge hin und her
Die hellen Sterne geh'n
Und an der Wimper groß und schwer
Noch hellere Thränen stehn,
Ich kenne Deines Lächelns Sub —
Den Bild, der Bärnen schien —
Als hättest Du mir Liebesglück
Vor Jahren schon verlieh'n.
Ich fühle Deine weiße Hand
Die Zauberin der Ruh'
Und Alles, eh' ich vor Dir stand
Und fragte: „Das bist Du?“

Außer diesen wahrhaft aufregenden Briefen Gutzow's bringt das Märzheft von „Auf der Höhe“ noch die ungarische Preisnovelle, der „Etraneus“ von A. Foth, ein Bild altungarischen Lebens mit dem prächtigen Colorit Viktor Schöffels, eine reizende Novelle „Raymonde“ von dem Romancier der Pariser „Revue des deux mondes“, André Theuret, bezaubernde wissenschaftliche Arbeiten von Paolo Lioy (Vicenza) „Auf den Bergen“ und von A. Braich (Leipzig) „Die Idee des ewigen Friedens“. Außerdem noch inhaltreiche Berichte aus Kairo, Kopenhagen, Wien und Berlin, sowie eine Bücher-Revue.

Verordnungen zc.

Mit Rücksicht auf das Ministerial-Reskript vom 27. Oktober v. J., betreffend die körperlichen Leubungen und Spiele der Schüler an höheren Lehranstalten, hat das Koblenzer Provinzial-Schulkollegium unterm 10. v. Mz. an die Direktoren und Aktoren der betreffenden Schulen eine Verfügung erlassen, wonach bis zum 15. März eventuell wo Schwierig-

„Was?“ rief Herr Götter fast betäubt und sah die sich drehenden, lachenden, übermühtigen Frauen mit verblüfften Blicken an, „was? Mich zur Kindtaufe abholen? Seid Ihr toll geworden?“
„Himmel! Er wird immer artiger!“ neckten die Frauen in ausgelassenster Laune.

„Ihr müßt doch, daß ich bis morgen Mittag ein Uhr auf Wache bin!“ erklärte Götter ernsthaft.
„Sehr wohl wissen wir das und eben deshalb kommen wir! Denn Du sollst eben Wache Wache sein lassen und mit uns kommen. Das alte Schloß trägt Dir kein Mensch fort, wie es Niemand forttragen hat, ehe der Amtmann mit seinem Soldatenpiel die Ribbitteller qualte!“

Herr Götter murmelte abermals etwas von Belberübermuth, was aber die drei jungen Frauen überhörten und weiter in ihn drangen.
„Etina,“ sagte Frau Lise Stenzler, die Chorführerin, „Etina sitz' daheim im Staat, sitz' auf Koffen und läßt die Minuten, daß Du kommst und sie geht noch auf das Taufest fährst. Wir haben sie bewogen, sich noch zu putzen und ihr zugeschworen, mit Güte oder Gewalt Dich zu ihr zu bringen! Also vorwärts!“
„Aber der Herr Major!“ stammelte Götter.

„Der Amtmann ist, wie wir erkundet haben, vorgestern mit seiner Frau nach Wandersbeck zum Herrn Clausius die Elbe hinuntergefahren und kommt sicher vor morgen nicht zurück, da ihm sein Hals ebenso lieb ist wie jedem Anderen. Er wird sich deshalb wohl hüten, ihn bei einer Nachtfahrt in der Finsterniß auf dem unsicheren Wasser oder auf den grundlosen Wegen zu riskiren.“

„Aber die Ronde!“
„Et, die Ronde! Auf die würdest Du heute doch amsonst warten müssen. Sie hat Ellen Steffens' Mann heute, der mit seinem Weib auch auf dem Taufest ist.“

keiten in der Ausführung entgegenstehen, bis zum 15. August darüber berichet werden soll, in welcher Weise den auf höhere leibliche Ausbildung abzielenden Anordnungen des Ministers Rechnung getragen werden soll oder kann.

Jagd.

Am letzten Sonntag gelang es einigen Jägern von Buchholz bei Asbach, eine Fischotter 1 Meter 3 Ctm. Länge und 16 Pfund Gewicht zu erlegen. Dieselbe hat unter den Fischen arg aufgeräumt, indem sich jetzt fast gar keine Fische mehr in dem sonst so fischreichen Bache finden.

Aus Bruttig. Nachdem die Nimrode erst kürzlich auf den Revieren Bruttig-Jantel zwei Wildschweine erlegt, wurden die letzten Tage vier weitere Bestien zur Strecke gebracht, und zwar drei Reiter und eine Bache, letztere war trüchtig mit sieben Frischlingen. Das Gesamtgewicht betrug ca. 675 Pfund. Bis auf eines der Thiere fallen den resp. Treffern Schußprämien zu.

Volkswohlthätigkeit.

§§ Ein gemeinsames Arbeitsfeld für alle Vaterlandsfreunde. Auch in Berlin hat jetzt der Centralverein für Vermehrung und Sicherung der Nahrungsquellen, der sich nach seinem Vorbilde, dem großen deutschen Nationalökonom und wirtschaftlichen Bahnbrecher, Friedrich List, „List-Club“ nennt, seine Organisation getroffen, während im übrigen Deutschland schon in ca. 170 Städten Ortsvereine entweder entstanden oder in Bildung begriffen sind. 163 deutsche Zeitungen unterstützen die Propaganda durch Abdruck der Aufklärungsartikel über dieselbe. Männer in allen Lebensstellungen und Berufsgruppen, darunter hohe Beamte, die hervorragendsten Industriellen, bekannte politische Persönlichkeiten und hohe Militärs haben sich dem Verein angeschlossen. Auch unter den Deutschen des Auslandes fand der Listclub begeisterte Anhänger.

Das Gesamtstreben des Centralvereins geht dahin, für die von allen Parteien gewünschte Sozialreform durch Vermehrung und Sicherung der Nahrungsquellen eine, jetzt noch fehlende materielle Grundlage zu gewinnen. Zunächst hat der Verein in seinen sozialen Friedensgerichten ein neues System zur Rettung wirtschaftlicher Existenzen durch Verhütung von Schuldzinsen, Exekutionen, Substitutionen und Konkursen ausgebildet. In Berlin hat er 16 soziale Friedensgerichte eingerichtet. Weiterhin strebt der Centralverein die Reform des Kredit- und Bankwesens in Samter'schem Sinne, dann die wirtschaftliche Hebung des kleinen Mannes, die Verschmelzung von Industrie und Landwirtschaft wie auch die nationale Organisation der deutschen Auswanderung und Kolonisation an. Doch auch dem Schriftstellerhande beabsichtigt er seine, auf Sicherung der Nahrungsquellen gerichtete Tendenz dadurch zu Gute kommen zu lassen, daß er aus einem Theile seiner Einnahmen, sowie aus weiter dafür zu erscheidenden Quellen eine Alterversorgung- und Unterstützungskasse für Schriftsteller in's Leben rufen will, um damit einem höchst traurigen und beschämenden Zustande ein Ende zu machen, der gegenwärtig in Deutschland herrscht.

Bei den humanen und wahrhaft nationalen Zielen, welche dieser Verein in's Auge faßt, ist anzunehmen, daß derselbe auch in Berlin den allgemeinen Anlauf und die verdiente Theilnahme finden wird, zumal der jährliche Beitrag nur fünf Mark beträgt. Beitritts-erklärungen nimmt entgegen: Der Generalbevollmächtigte des Listclub für Berlin, Dr. Adolf Zehle, Berlin S.W., Besselsstr. 10.

Handel und Verkehr.

Den Kölner Bergwerks-Verein betreffend schreibt der „Allg. Anz.“: „Der anderweitig kolportirten Nachricht gegenüber, daß die Dividende für 1883 6 pCt. betragen werde, theilt die Direction mit, daß die Dividende erst in der nächsten Sitzung des Verwaltungsrathes festgestellt und wahrscheinlich aber nicht über 5 1/2 pCt. hinausgehen werden wird.“

Handels-Nachrichten.

Köln, 14. März. Landmarkt. Weizen 18-19,30 M., Roggen 12-14,00 M. — Gerste 13-15,75 M. — Hafer 12-14,00 M. per 100 kg. Zufahren 000 Sack.

Literaturjaal.

Handels-Correspondenz, theoretisch und praktisch dargestellt von Gustav Burhard, Professor an der Wiener Handels-Akademie. Dritte Auflage. Lieferung 1. (A. Hartleben's Verlag in Wien.)

Dieses in jeder Beziehung hervorragende Werk, dessen erste Auflagen in kürzester Zeit vergriffen waren, liefert den deutlichsten Beweis dafür, daß die Handelsbriefe, die leider oft genug noch an den Pöppel des vorausgegangenen Jahrhunderts erinnern, doch eine einfache und klare, mit den Gegebenen der Sprache und des Denkens übereinstimmende Ausdrucksweise zulassen, auch wenn sie die schwierigsten Geschäftsfälle behandeln. Ohne dem Gegenstande eine wissenschaftliche Bedeutung beimessen, wird in der einfachsten Weise gezeigt, wie man am besten die Handels-Correspondenz lernt und lehren soll. — Schon in der äußeren Einrichtung erkennt man den erfahrenen Praktiker, indem die Briefformulare in Handschrift mittels Lithographie dargestellt sind, so daß ein deutliches Bild des kaufmännischen Briefes in den verschiedensten Geschäftsfällen geboten wird. — Die ganze Sammlung wird in 14 Abschnitten über 800 Musterbriefe entfallen, welche durch die, jedem Abschnitt folgenden Varianten in überraschender Weise vermehrt werden; nicht minder sind auch die noch häufig gebrauchten unrichtigen Ausdrucksformen angegeben. Kurzgefaßte Einleitungen zu jedem Abschnitt, eine reichhaltige Zusammenstellung von mehrsprachigen Briefadressen und ein alphabetisches Verzeichniß aller im Handelsfach vorkommenden in- und ausländischen Abkürzungen vervollständigen das Werk. Endlich ist noch das am Schlusse erscheinende sachliche Inhaltsverzeichnis zu bemerken. Wir können der kaufmännischen Welt, besonders dem jüngeren Theile derselben, dieses trefflichen Werk bestens anempfehlen. Dasselbe erscheint in 17 Bf., à 60 Pf., die Anschaffung ist also sehr erleichtert.

Lyon, 14. März. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalt hat heute registriert: 47 b. Organinen, 26 b. Tramen 50 b. Grogon, und hat 97 b. gewogen, im Gesamtgewichte von 14599 kg. Bescheidene Geschäfte bei unveränderten Preisen.

Berlin, 14. März. Weizen loco 135-205 M. nach Qual. gefordert; Roggen loco 115-188 M. nach Qual. gef., russ. galiz., poln. 127-131 ab Baiaa bez., inländ. 150-155 ab Bahn und Kahn bez., defector russ. 157 ab Bahn u. Kahn bez.; Hafer loco 114-129 nach Qual. gef., ost- und westpreuss. 122-140, russ. 121-128, pomm. und mecklenburg. 122-132, schles. und böhm. 119-137, feiner weißer mecklenb. 144-147 M. ab Bahn bez.; Mais loco 160-165 M. nach Qual. gef. per 1000 kg. Weizenmehl Nr. 00 — Nr. 0 u. 0 24,50-23,50 M.; Roggenmehl Nr. 00 24,50-23,50, Nr. 0 0 1 20-18,50 M. per 100 kg. brutto incl. Sack.

Düren, den 14. März. Weizen 1. Qual. 18,25, 2. Qual. 17,00. Roggen 1. Qual. 15,00, 2. Qual. 13,00. Gerste 15, 25. Hafer 13,25.

Neuss, 14. März. Weizen 1. Qual. 20,00, 2. Qual. 18,00. Roggen 1. Qual. 14,50, 2. Qual. 12,00. Wintergerste 14,00. Sommergerste —. Buchweizen —. Hafer 1. Qual. 13,20. Rübsen (Avel) 00,00. Raps 29,00. Kartoffeln 6,80. Heu p. 50 Kilo 4,00. Fossengroß per 600 Kilo 21,00. Rüböl per 100 Kilo rogg. 68,00. Ger. Oel per 100 Kilo 69,00. Presskuchen p. 100 Kilo 126,—.

Nordhausen, 14. März. Weizen 15,50-18 M., Roggen 13,50-15 M., Gerste 12-14 M., Hafer 11-12 M., Kartoffeln 6-7 M., Stroh 3-3,50 M., Heu 6,50-7 M. p. 100 kg.

Berlin, 14. März. Mk. Rüböl mit Fass . . . 78 80
do. ohne . . . 77 00
Spiritus . . . 51 20
Petroleum . . . 24 80

Köln, den 14. März. Weizen off. hiesig. 20,50-21,00 B, fremder 19,00-21,00 B. Roggen off. hiesig 14,50-15,50 B, fremder 14,00-16,00 B. Hafer off. hiesig 14,00-15,00 B, fremder 14,00-15,00 B. Rüböl off. in Partien 35,50 B.

Amsterdam, 14. März. (Schlussbericht.) Weizen 33 1/2, p. Februar 283. Roggen loco und auf Termine unverändert, per Februar. 169, per März 169. Rüböl loco per Herbst 33 1/2, p. Februar 34.

Antwerpen, 14. März. Petroleum ruhig, disp. 19 1/2, p. Jan. 19 1/2.

Paderborn, 14. März. Weizen Mk. 19,20—21,50, Roggen 13,60—16,40; Gerste 16,40—18,40, Hafer 13,00 bis 16,00, Erbsen 22—24, Bohnen 22—24, Linsen 30—35, Kartoffeln 4—4,80, Stroh 5—6,00, Heu 5—6,00 pro 100 Kilo. Rindfleisch 0,60—0,65, Schweinefleisch 0,60—0,65, Kalbfleisch 0,40—0,50, Hammelfleisch 0,50—0,60, Speck 2,75—0,85. Butter Mk. 0,70—0,85 pro 1/2 Kilo. Eier 600,—, 800 pro Schock.

Köln. (Marktpreise.) Butter per Pfd. 1,25, Eier per Viertel 1,70, Hasen 0,00, Schafepfen 4,00, Trutthausen 11,00. Hühner 2,00, Enten 2,80, Gänse 7,00, Kaninchen 1,00 per Stück, Hinkel 4,60, Tauben 1,00 p. Paar Ochsenfleisch 65 Pf., Kalbfleisch 75 Pf., Hammelfleisch 75 Pf., Speck, geräuch. 80 Pf., gesalzen 80 Pf., Schmalz 80 Pf., Nierenfett 50 Pf., Salm 4,00, Aal 1,60, Hecht 90 Pf., Karpfen 80 Pf., Schleien 60 Pf. p. Pfd., Kartoffeln, weiße 5,00, rothe 5,50, Nieren 7,00, Aepfel 0,00 p. 50 Kilo, Zwiebel 4 Pfg. p. Pfd.

Bremen, 14. März. Petroleum fest, loco M. 7,25, per April 7,40, — Schmalz, Wilcox, loco 57. — Speck, short und halb longs März 57.

Andernach, 14. März. Auf unserm gestrigen Fruchtmarkt stellten sich die Preise wie folgt: Weizen 20,28, Roggen 15,00, Gerste 14,90, Hafer 16,50, Kartoffeln 6—7 M., alles per 100 Kilo.

Curs-Bericht Berlin, den 14. März.

Diverse Actien.			
4 1/2% cons. St.-Anl.	104,10	Darmstädter Bank	154,50
4% „ „	102,10	Disconto-Commandit	198,90
Italien. Rente 5 1/2%	90,25	Deutsche Bank	155,80
Oesterr. Gold-Rente	88,00	Deutsche Reichsbank	149,70
„ Silb.-Rente	67,10	Gelsenkirch. Bergw.	128,00
„ Pap.-Rente	66,75	Dortm. Union St. Pr.	99,40
Berg.-Märk. Eis.-Act.	115,50	Boch. Gussstahlfabr.	100,00
Köln-Mind.	000,00	Königs- u. Laurahütte	134,00
Rheinische	165,60	Mechernicher B.-A.	131,25
„ neue	000,00	Köln. Bergw.-Verein	113,90
„ Lit. B.	101,80	Phönix, Lit. A.	90,75
Oesterr. Credit-A.	64,50	„ B.	85,50

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.			
Magdeb.-Halbst. L. B.	70,50	Kronpr. Rud.-Bahn	70,50
„ 3 1/2% „	00,00	Russ. Staatsb., gar.	133,50
„ L. C. 5% „	00,00	Warschau-Wien	213,60
Ostpr. Südb. St.-Pr.	108,10		

Ausländische Fonds.			
Rum. 6 pCt. St.-Rente	103,60	Russ. 5% Gold-Cred.	83,40
Russ. Anl. 5 pCt. 71kl. St.	87,60	„ 6% Bod.-Rente	102,50
„ 5 pCt. kl. St.	91,80	Russ. Anl. 4% 80 kl. St.	72,25

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			
Brg.-Märk. 1. u. 2. S.	103,00	Köln-Mind. 4% 4. E.	101,30
„ 3 1/2% 8.S.L.A.B.	94,50	„ 5% „	101,90
„ Lit. C.	93,50	„ 4 1/2% 6. „	104,60
„ 4 1/2% 4. Serie	108,00	„ 7% „	108,00
„ 5% „	108,00	Mainz-Ldw. 2.3.E. 5% 6.	104,50
„ 6% „	104,10	Rhein. 4 1/2% 3. E.	108,10
„ 7% „	103,00	„ 1882/84/85	103,10
„ 8% „	103,00	„ t. 2, 3. E. conv.	108,10
„ 5% 9. „	104,40	Rhein-Nahe, 4 1/2%	000,00

Preussische und deutsche Fonds.			
Pr.-St.-Anleihe	101,00	Köln-Mind. Pr.-Sch.	126,70
St.-Sch.-Sch. 3 1/2%	98,30	Kruppsche 5% Oblig.	110,40

Industrie-Papiere.			
Aach.-Meh.-F.-Vers.	873,00	Bachweiler Bergwerk	80,50
Colonie, F.-Vers.	660,00	Harpert. Bergw.-Ges.	115,00
Concordia, Köln	1890,00	Rhein. Stahlwerk	185,00
Magdb. Vers.-Ges.	1450,00	Schles. St.-Pr.-Act.	109,50
Dessauer Gas-Ges.	171,90	Stolberg, Zink-Ges.	25,40
Diach. Eisenb.-B.-G.	0,00	„ St.-Pr.-Act.	88,00
3/4 Dortmund-Part.-Obl.	107,20	Wurmrevier	66,70

Deutsche und ausländische Bank-Actien.			
Amsterd. Bank	128,10	Luxemburger Bank	143,75
Barmer Bankverein	105,00	Meiningen Ord.-Bank	66,40
Berl. Hand.-Gesellsch.	70,00	„ Hyp.-Bank	90,80
Brüsseler Bank	141,00	Pr. Boden-Credit-A.	108,00
Köln. Wechsel- u. C.	93,25	„ Central-	128,80
Darmst. Zettelbank	109,50	Sächsische Bank	131,20
Goth. Gr.-Cred.-Bk.	70,75	Schaaffh. Bankverein	90,75
Goth. Grund- u. jange	81,30		

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			
Kronpr.-Kdab. 1867-68	84,00	Sdb. Lomb. (neue) 3%	99,00
„ Rad. v. 1869	84,00	Südbahn (Lomb.) 5%	101,80
Oest.-Frz. (alte) 3%	383,20	Moskau-Rjasan	108,00
„ (neue) 3%	376,75	Rjasan-Aoslow	101,25
6% Rum Eisenb.-Obl.	000,00	Central-Pacific 6%	000,00
Sdb. Lomb. (alte) 3%	266,20	4% N.-Eis. (Russ.)	70,80

Wechsel-Curse.			
Amsterdam, 8 Tage	169,30	Belg. Plätze, 2 Mon.	80,80
„ 2 Mon.	168,10	Wien, 8 Tage	170,50
London, 3 Tage	20,48	„ 2 Monat	169,80
„ 3 Mon.	20,29	Petersburg, 3 Woch.	303,40
Paris, kurz	51,00	„ 3 Monat	302,10
„ lang	80,95	Warschau, 8 Tage	203,00
Belg. Plätze, 8 Tage	80,95		

Geldsorten u. Banknoten.			
20-Frank-St.	16,18 G	Frans. Bknot.	— 80,90 G
5-Franken-St.	4,08 „	Belg. Bknot.	— 80,85 „
Livre-Sterling	20,37 „	Engl. „	— 30,42 „
Oesterr. silberglüd.	1,70 „	Holl. „	— 1,69 „
„ Banknoten	1,70 „	Ver. Staaten	— 4,18 „
„ Pap.-Coupon	1,69 „	Gold-Coupon	— 4,18 „

Solales.

(Feuer.) In vergangener Nacht brach in dem Maschinenhause des Herrn G. in Lengsdorf Feuer aus, durch welches das Dach zerstört wurde und auch die Maschine ziemlich Schaden nahm. Sehr bald hätte auch die anstößende Sägerei in Flammen geftanden, wenn nicht das Feuer durch rasches und energisches Eingreifen zeitig gelöscht worden wäre.

Stadt-Theater in Bonn.

Direction: Julius Hofmann.

Die letzte Abonnements-Schauspiel-Vorstellung muß diesmal auf Sonnabend den 17. März verlegt werden, weil am Freitag in Köln die Gürzenich-Concertprobe zu Palmsonntag stattfindet und dieierhalb das Schauspiel in Köln am Freitag beschäftigt ist.

Samstag den 17. März 1883.

46. Abonnements-Vorstellung.

Die Sorglosen.

Außspiel in 3 Akten von A. Arrango. Regie: Herr Lewinger.

Besetzung.

- Karl Hoffmann, Rechtsanwalt . . . Herr Zimmermann.
Elisabeth, seine Frau . . . Frau Krauß.
Paula, ihre Tochter . . . Frä. Etjerna.
Friedrich August v. Bolinski-Effendi, ägyptischer Oberst a. D. . . Herr Wachtel.
Estrella, seine Frau . . . Frau Swoboda.
Ludwig Sturzbocher, Stumpfwagenfabrikant aus einer kleinen sächsischen Stadt . . . Herr Edert.
Auguste (Hoffmanns Schwester), seine Frau . . . Frau Lanius.
Paul Röder, Banquier . . . Herr Schindler.
Clara (Sturzbochers Tochter), seine Frau . . . Frä. Bertens.
Dr. Otto v. Eichmann, Regierungs-Assessor . . . Herr Klemede.
Johann } in Röders Diensten . . . Herr Koerner.
Marie } . . . Frä. Wilhelm.
Bertha } in Hoffmanns Diensten . . . Frä. Ehrhardt.
Ein Lehndiener . . . Herr Metz.

Gäste.

Schauspiel-Vorstellung.

Wickets werden bis 4 Uhr Nachmittags des betreffenden Tages in der Musikalienhandlung des Herrn W. Sulzbach abgegeben.

Die Karten sind nur für den Tag gültig, für welchen sie gelöst werden.

5 Minuten vor Anfang der Vorstellung wird der eiserne Vorhang angezogen und unmittelbar nach Schluß derselben wieder herabgelassen.

Kasseneröffnung 5 1/2 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende gegen 1 1/2 Uhr.

Chocolade-Oster-Eier!

aus bester Vanille-Chocolade gefertigt

(eigenes Fabrikat) von 10 Pfg. bis zu 2 Mk. per Stück.

Bestellungen hierauf werden frühzeitig erbeten. Geschenke, Ueber-

raschungen etc., welche in die Eier gelegt werden sollen, bevor dieselben geschlossen werden, werden unter Garantie entgegengenommen.

Muster vorrätzig. JOS. VICTOR.

Totaler Ausverkauf!!

16 Dreieck 16. Bonn 16 Dreieck 16.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts

soll in kürzester Zeit das ganze Waarenlager, bestehend in

Sonnenschirmen, Regenschirmen, Ent-

toucas, Kinderschirmen, Herren-Filzhüten, Cra-

vatten, Schlipsen, Hosenträgern, Herren-

Kragen u. Manschetten

zu jedem annehmbaren Preise vollständig ausverkauft

werden.

J. Kemp & Cie.,

16 Dreieck 16.

Dafelstb Laden-Einrichtung, Küchenherd und Ofen

zu verkaufen.

Alle Blumen-, Gemüse-, Klee- und Grassämereien

in ganz echter vorzüglichster Qualität zum billigsten

Preise vorrätzig. Feinste Bouquets von frischen duftenden

Theerosen, Veilchen, Camellen u. s. w. für Gratulationen etc. werden

angefertigt. (Für geschmackvolle Bouquets etc. erhielt den ersten

Preis auf hies. Blumen-Ausstellung.) Für Begräbnisse empfehle feine

Trauerkränze von 70 Pfg. an bis zu den hochelegantesten; Palmzweige

mit Bouquets, Blumentraskissen billigst. Zierlichste blühende

Zimmerblumen in grösster Auswahl, ebenso Jardinieren, Blumenkörbchen,

Tafelaufsätze u. s. w. billigst.

Fr. auf der Mauern,

Blumen- u. Samengeschäft, Nauthor 2.

40 Stück Blutapfelsinen

verkauft für 3 inclusive schönem Korbe portofrei jeder Poststation gegen

Postnachnahme

G. Singer, Triest.

Köln - Städt. Fachschule. - Köln

a) Maschinenbauschule. - b) Baugewerkschule. - c) Schule für

Dekorationsmaler. - d) Schule für Kunstschreiner.

Bemester-Anfang 1. Nov. u. 1. Mal. Schulgeld 75 M. Pension 40-50 M.

Progr. u. w. Ansk. durch d. Dir. Romberg

H. Wiese, Köln,

Annoncen-Expedition,

befördert Inserate in allen Zeitungen und Fachzeit-

schriften des In- und Auslandes, Kostenanschläge und

Cataloge frei und gratis, bei grösseren Inseraten und

Wiederholung hoher Rabatt.

Stollwerck'sche Chocoladen.

Angewandtes mit 28 Medaillen.

Niederlagen in allen Städten Deutschlands.

Nur beste Rohmaterialien werden verarbeitet.

Vom 14. ds. Mts. an

wohne ich

Münsterstrasse 16.

Dr. med. S. Schäfer.

Wer eine in jeder Beziehung feine und wohlsmekende Pfeife Tabak rauchen will, dem empfehle ich meinen jetzt neu eingeführten Portorico, sogenannten

Pastoren-Tabak

mit aufgedrucktem Verkaufspreis, per 2 Mark 1,20 Pfg. in 1/1, 1/2 und 1/4 A. Kleinerer Verkauf für Bonn und Umgegend in dem Cigaretten- und Tabakfabrik-Depot von

Jac. Schüller,

Bonn,

Benzelgasse 61.

Prima Oberländer Brod

täglich frisch

J. Broicher, Josephstraße 1.

Godeberg.

Prima Saat-Hafer

zu verkaufen bei

L. Schumacher.

Neue Sendung frischer Eier,

Butter u. Käse

von den von Loßchen Gütern

empfehlen

Fr. W. Hintze,

Brelberggasse No. 13.

Weiße oberländische

Sandkartoffeln,

pommerische (Daber)

u. Nierenkartoffeln

empfehlen

Gottfr. Knipps, Josephstraße 46.

Gegen Husten

403 Wucherer's 403

Gumi-Brust-Bonbons

best bewährtes billigstes Mittel,

hergesehen vom

Kgl. Hofrath Dr. Rud. v. Wagner,

Prof. an der Universität Würzburg,

zu haben bei den Herren:

Conditoren: Louis Bauer, R. C.

Hittorf und G. Wüllen.

Ia Schwarzbrod

zu 62 Pfg. empfiehlt

Jean Schnitzler,

Bonnstraße 28.

Handschuhe aller Art

werden gemacht und gefärbt und

wieder wie neu hergestellt von

J. Schmidt, Gudenauergasse 8.

Oberländisches Brod

u. Schwarzbrod

empf. S. Schmieder, Belberberg 22.

Die sehr nahrhaften berühmten

Schaumbrezeln

sind täglich frisch zu haben in der

Feinbäckerei von

Berthold Schmieder,

Belberberg 22.

Garten

an dem Maxstraße-Privatweg I ge-

legen, groß 21 Ar 12 Meter ober

nahezu 1/2 Morgen, zu verpachten.

Der Landes-Director der

Abtheilung

J. B.

Thoma, Baumeister.

Hübliche Wohnungen per 15. Mai

zu vermieten. Etodenstraße 18.

Die Wohnungen

je in 1. und 2. Etage des Hauses

Beerstraße 121 zu vermieten.

Ausk. erh. Baumeister Thoma.

Wohnung mit Garten zu ver-

mieten.

Näheres Kölnstraße 4 bei Beth.

I. und II. Etage

zu vermieten. Belberberg 22.

Geschäfts- und Wohn-Haus

Wickenheimerstraße Nr. 10, enthält

Ladenlokal, 9 Zimmer, Speise-,

Wasch-Küche, Waarenlokal, 5 ge-

trennte Kellerräume, 2 Manlarben,

Speicher, nebst Hofraum, Viechge-
we, Waarenschuppen, Wasser- und Gas-

leitung, zu verkaufen oder ganz oder

getheilt zu vermieten.

Auskunft ertheilt Thoma, Baumeister.

Wertstelle zu vermieten. Bönngasse 34.

Kapitalien

in jeder Höhe auszuliehen.

S. Felder, Sternstraße 7.

Höhere Bürgerschule zu Bonn.

Zu der am Samstag, den 17. März c., Mittags 12 Uhr, im Gartensaale des Hôtel de Belle Vue stattfindenden

Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Kaisers

beehrt sich im Namen des Lehrer-Collegiums ergebenst ein-

zuladen

Dr. Hoelscher, Rector.

Bonner Krieger-Verein.

Zur Feier des hohen Geburtsfestes Sr. Maj. unseres Kaisers und Königs

Samstag den 17. März, Abends 8 1/2 Uhr

Festsitzung mit Musik

im grossen Saale der Actienbrauerei.

Der Vorstand.

Maass & Franck'scher

Bonn, Maargasse Nr. 11, Bonn.

Besen u. Bürsten aller Art, jedem Zweck und Bedürfnis entsprechend, für Toilette, Haus, Hof, Stall etc., sowie Specialitäten für jedes Gewerbe. Cocus- und Manilla-Watten u. Läufer, sowie alle ins Fach einschlagende Artikel.

Wir haben einen bedeutenden Posten Ausverkauf-Waaren zusammengestellt, welchen weit unter Engros-Preis abgeben. Darunter befinden sich gering bedürftige und daher für den Engros-Verkauf ungeeignete Waaren; ferner eine Partie uncouranter Façons und eine große Anzahl einzelner Musterstücke.

Das Geschäftsbüro ist täglich geöffnet. An Sonn- und Feiertagen von 11 Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags.

Den geehrten Damen von Bonn und Umgegend die ergebene Mit-

theilung, dass ich am hiesigen Platze,

Mohrstrasse 6,

Atelier für Costumes und Confections

errichtet habe. Halte mich zur Anfertigung von den einfachsten bis

elegantesten Toiletten bestens empfohlen.

Bonn, im März 1883.

Hochachtungsvoll

Emma Frost.

Aachener Printen.

Diese meine Printen, aus nur besten Colonial-Roh-

stoffen gefertigt (fein gewürzt und gut ausgebacken), sind

das Beste, was in diesem Artikel geliefert wird und deshalb

als ein sehr gesundes Backwerk jedem Haushalt zu empfeh-

len. Preis per Pfd. 60 Pfg. Täglich frisch.

Jos. Victor, Hundsgasse,

Aachener-Printen-Bäckermeister.

Auch in den bekannten Niederlagen stets frisch zu haben.

Freiwilliger Mobilar-Verkauf.

Freitag den 16. März 1883, Morgens 9 Uhr,

läßt Mich Jurynum im Saale des Herrn G. Stephanen

(„Zum Römer“), Remigiusstraße hier, veräußerungsfähig

ihre sämtlichen, eleganten Mobilargegenstände, bestehend in

Buffet, Tischen, Stühlen, Kommoden, Toilet-

Spiegeln, Kleiderstanz, Waschkommode mit

Marmorplatte, Damen-Schreibtisch, Nachts-

kommodchen etc. etc., sämmtlich in Mahagoni,

1 Piano, sowie ferner complete Betten,

Kleiderstanz, Küchenschrank, Tisch, Stühle,

Mantelöfen, Porzellan und sonstige Haus- und

Küchen-Geräthe

durch den Unterzeichneten gegen baare Zahlung verkaufen.

Bonn, den 12. März 1883.

L. Laufenberg, vereideter Taxator.

Bonner Bade-Anstalt

Baumschuler Allee Nr. 2.

Täglich geöffnet von Morgens 7 bis Abends 8 Uhr mit Ausnahme des

Sonntags Nachmittags - Kalte und warme Bäder, Brausen und Douchen,

mit und ohne medizinische Zuthaten. Bäder ins Haus gebracht zu jeder Tages-

zeit.

Preise der Bäder im Abonnement.

I. Klasse mit Wäsche 60 Pfg. - II. Klasse ohne Wäsche 20 Pfg.

Die Direction.

Miethverträge

(sowie alle sonstigen Plakate (Zimmer

zu vermieten etc.))

Zoll-Inhaltsverklärungs-

Formulare

zu haben in der

Exp. ds. Blattes.

Stelle als Hausknecht gesucht.

Joh. Jos. Reuter,

Sittinghoven bei Dierpleis.

Lehrling

mit guten Schulfenntnissen, kath., vom

Land, für ein Spezereigehäft gesucht.

Cöln, am Klingelplatz 9.

Lehrling

gesucht für die Feinbäckerei

B. Schmieder, Belberberg.

Ankauf Gold & Silber

8, 1. Et.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 20. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

sollen auf dem Arresthause hier,

Wilhelmstraße Nr. 9:

hierbei alte Lampen, Metalle,

Knochen und Papierabfälle, so-

wie von Gefangenen mitge-

brachte Uhren und Ringe etc.

unter den im Termine bekannt zu

machenden Bedingungen meistbietend

gegen gleich baare Bezahlung verkauft

werden.

Bonn, den 10. März 1883.

Königliche Arresthaus-

Verwaltung.

Gütertrennungsflage.

Die Ehefrau des Schmieds und

Händlers Peter Ely, Sophia geb. Ham-

berger, ohne Gehalt zu Ramersdorf,

vertreten durch Rechtsanwält Dr. Gillis,

klagt gegen ihren genannten Ehemann

z. Ely zu Ramersdorf wegen Güter-

trennung mit dem Antrage auf Auf-

lösung der zwischen den Parteien be-

stehenden ehelichen Gütergemeinschaft.

Zur mündlichen Verhandlung des

Rechtsstreits vor der II. Civilkammer

des Königl. Landgerichts zu Bonn ist

Termin

auf den 19. April 1883,

Vormittags 10 Uhr,

bestimmt.

Dankfagung.